



Gesundheit verbindet



**Landespräventionskonferenz
Saarland
2022**

27. September 2022
Hermann-Neuberger-Sportschule, Saarbrücken

Inhalt

- Grußwort
- Über die Landespräventionskonferenz
- Programm
- Nachgefragt bei den Partnern der Landesrahmenvereinbarung
- Markt der Möglichkeiten:
Die Aussteller
- Raum für Notizen

Grußwort

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich darf Sie im Namen der saarländischen Landesregierung herzlich zur heutigen Veranstaltung willkommen heißen. Prävention und Gesundheitsförderung sind zentrale Themen der Gesundheitspolitik. Eine Vielzahl an Krankheiten können wir durch zielgerichtete Prävention nicht nur in ihrem Verlauf positiv beeinflussen, sondern sogar verhindern.



© Jennifer Weyland

Einen gesunden Lebensstil können wir natürlich nicht anordnen. Es kann aber ein Rahmen geschaffen werden, der die Bürgerinnen und Bürger motiviert, der es Ihnen erleichtert, etwas Gutes für Ihre Gesundheit zu tun. Das 2015 verabschiedete Präventionsgesetz, die Landesrahmenvereinbarung und das seit 2019 fortgeschriebene Eckpunktepapier bilden einen solchen Rahmen. Hiermit haben wir im Saarland den richtigen Weg eingeschlagen und strukturelle Veränderungen hinsichtlich der saarländischen Präventionsstrategie eingeleitet. Es gilt die enge Zusammenarbeit aller Akteurinnen und Akteure aufrechtzuerhalten, etablierte Strukturen und Kooperationen auszubauen. Die diesjährige vierte Landespräventionskonferenz leistet dazu einen wesentlichen Beitrag.

Ich danke der GKV, dem Verband der Ersatzkassen e.V. sowie den Landesverbänden der Krankenkassen und PuGiS e.V. für die Organisation der Konferenz. Ich wünsche uns allen eine spannende Veranstaltung, gute Diskussionen und viele neue Impulse für die tägliche Arbeit. Ich freue mich auf den Austausch mit Ihnen.

Ihr Minister für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit



Dr. Magnus Jung

Über die Landespräventions- konferenz

Die Beteiligten der Landesrahmenvereinbarung (LRV) Prävention bilden gemeinsam die „Saarländische Präventionskonferenz“. Ziel dieser ist es, Gesundheitsförderung und Prävention im Saarland zu stärken und Transparenz über den gemeinsamen Weg zu einer landesweiten Präventionsstrategie herzustellen.

Die Saarländische Präventionskonferenz hat insbesondere die Aufgaben,

- über die Gesundheitsförderungs- und Präventionsprojekte und deren Ergebnisse zu berichten;
- die Zielerreichung zu evaluieren und Ziele sowie Handlungsfelder weiterzuentwickeln;
- Impulse zu aktuellen und grundsätzlichen Entwicklungen in der Gesundheitsförderung im Saarland zu geben;
- Handlungsbedarfe in der Prävention zu identifizieren und Handlungsempfehlungen hierzu zu geben.

Die diesjährige Saarländische Landespräventionskonferenz steht unter dem Motto „Gesundheit verbindet“. Die Veranstaltung dient nach der pandemiebedingten Pause insbesondere dem gemeinsamen Austausch und der Vernetzung. Ebenfalls erfolgt die Vorstellung neu entstandener Projekte und Kooperationen sowie die Präsentation der Schwerpunkte der Landespräventionsstrategie.



Parallel zur Präsenzveranstaltung tagen die Beteiligten der Landesrahmenvereinbarung sowie weitere Partner regelmäßig in der Arbeitsgruppe „Landespräventionskonferenz“ sowie in den Unterarbeitsgruppen

- „Gesund aufwachsen“,
- „Gesund leben & arbeiten“,
- „Gesund im Alter“ und
- „Kommunale Gesundheitsförderung“.

Die Ergebnisse dieser Arbeitsgruppen sowie der Landespräventionskonferenz fließen in die Umsetzung der LRV im Saarland ein.

In einem Eckpunktepapier werden die Ziele und Schwerpunkte der Partner im Saarland zusammengeführt und in regelmäßigen Abständen fortgeschrieben.

Veranstalter der Saarländischen Präventionskonferenz sind die Partner der Landesrahmenvereinbarung. Der Verein Prävention und Gesundheit im Saarland e.V. (PuGiS) ist für die Organisation zuständig.

Informationen zu den Präventionsprojekten, die Landesrahmenvereinbarung und das aktuelle Eckpunktepapier sind auf der Homepage des GKV-Bündnisses für Gesundheit abrufbar unter:

www.gkv-buendnis.de/buendnisaktivitaeten/wir-in-den-laendern/saarland



Programm

Vormittags

- 09:00 Uhr** Begrüßung durch den Moderator Thorsten Klein
- 09:05 Uhr** Begrüßung durch Michael Keck (1. Vorstandsvorsitzender PuGiS e.V.) und Dialog mit Gesundheitsminister Dr. Magnus Jung
- 09:30 Uhr** Zweier-Gespräch zwischen Michael Keck und Prof. Dr. Jörg Loth (Vorstand der IKK Südwest)
- 10:00 Uhr** Einführung in den Tag durch den Moderator Thorsten Klein
- 10:15 Uhr** Rundgang beim „Markt der Möglichkeiten“ und Kaffeepause
- 11:15 Uhr** Vorstellung der Workshop-Themen ("Pitches")
- 12:00 Uhr** Mittagspause



Programm

Nachmittags

12:45 bis Workshop-Phase (1. Runde)
13:15 Uhr

13:30 bis Workshop-Phase (2. Runde)
14:00 Uhr

14:20 bis Vorstellung der Workshop-Ergebnisse ("Gallery Walk")
15:00 Uhr

15:00 bis Möglichkeit zur Vernetzung ("Get Out")
16:00 Uhr



Nachgefragt bei den Partnern der Landesrahmenvereinbarung

Wo sehen Sie aktuell besonderen Handlungsbedarf in der Prävention und Gesundheitsförderung im Saarland? Und wo soll diese im Jahr 2025 stehen?



Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und
Gesundheit

Minister Dr. Magnus Jung

Ministerium für Arbeit,
Soziales, Frauen
und Gesundheit

SAARLAND



Unsere Präventionsstrategie zielt darauf ab, die Gesundheit der saarländischen Bevölkerung zu erhalten und zu fördern. Angebote zur Prävention und Gesundheitsförderung sollen hierbei allen Menschen gleichermaßen zugänglich gemacht werden, sodass Prävention in allen Lebensphasen und –bereichen sowie in allen sozialen Räumen greifen kann und die Saarländerinnen und Saarländer langfristig für das Thema Gesundheit begeistert werden können.

Eine stetige Weiterentwicklung der saarländischen Präventionsstrategie unter Zusammenarbeit aller Akteurinnen und Akteure ist daher entscheidend für die weitere Ausrichtung der saarländischen Gesundheitsförderung und Prävention.

Um den Anforderungen möglichst schlagkräftig begegnen zu können, werden wir einen saarländischen Landespräventionsrat unter der Leitung meines Hauses gründen. Der Landespräventionsrat koordiniert und vernetzt, setzt inhaltliche Schwerpunkte und sorgt für ein abgestimmtes Vorgehen in der saarländischen Landesregierung.

Er vereint hierbei die relevanten Akteurinnen und Akteure der Präventionslandschaft des Saarlandes mit den verschiedenen politischen Ebenen u.a. Gesundheitsministerium, Bildungsministerium, Innenministerium, Landkreistag, Städte- und Gemeindetag, um den Ansprüchen einer interdisziplinären Querschnittsaufgabe gerecht zu werden.

Ziel war und ist, eine ganzheitliche Präventionspolitik im Saarland zu implementieren, die in arbeitgemeinschaftlichen Strukturen umgesetzt und weiterentwickelt wird.

Folgende Themen sollten dabei eine zentrale Rolle einnehmen: Der Einsatz für Solidarität in Zeiten ständiger Krisen, Extremismusprävention und Stärkung der Krisenteams an Schulen, Kinderschutz und die gesundheitliche Prävention in armutsgefährdeten Quartieren.

Unsere Präventionsarbeit muss Menschen über Bildung und Information erreichen. Ebenso wichtig für eine gute Präventionsstrategie sind jedoch auch die erforderlichen strukturellen Faktoren, die mein Haus weiter verbessern wird.

Stetiger Austausch und Zusammenarbeit mit den Beteiligten der Landespräventionskonferenz ist hierbei für uns essentiell, um bei der nachhaltigen Weiterentwicklung der geschaffenen Strukturen im Bereich Gesundheitsförderung und Prävention mitzuwirken.

”

Ministerium für Bildung und Kultur (MBK)
(LRV-Partner ab September 2022)

Ministerium für
Bildung und Kultur

SAARLAND



Ministerin Christine Streichert-Clivot

Gesundheit ist als Thema bei Schülerinnen und Schülern und auch bei Lehrkräften von großer Bedeutung. Zwischen deren Gesundheit und der Qualität von Bildung besteht ein enger Zusammenhang. Mit „Gesunde Schule Saarland“ fördert das MBK einen systemischen Ansatz, der sich als Daueraufgabe auf alle Akteure im Schulsetting bezieht. Mit dem Beitritt des Ministeriums für Bildung und Kultur zur Landesrahmenvereinbarung können die erweiterten Spielräume des Präventionsgesetzes als Chance genutzt werden, um unsere Schulen als wichtige Akteure in den Lebenswelten „Gesund aufwachsen“ und „Gesund leben und arbeiten“ in das Netzwerk einzubringen.

”

Ministerium für Umwelt, Klima, Mobilität,
Agrar und Verbraucherschutz

Ministerin Petra Berg

• Ministerium für Umwelt,
Klima, Mobilität, Agrar
und Verbraucherschutz

SAARLAND



Ernährung ist eine Kulturtechnik, die gelernt werden muss wie Lesen, Schreiben und Rechnen. Essverhalten wird gelernt durch häufige Wiederholungen, Imitation von Vorbildern und kann sich nur am vorhandenen Angebot entwickeln. Ernährungsumgebungen spielen dabei eine zentrale Rolle. Sie sind Ausgangspunkt für Verhaltensmuster bei der Ernährung. Ernährungsumgebungen bestimmen, was der Mensch als »normal« und »angemessen« empfindet; sie wirken indirekt, sind aber sehr wirkmächtig. Das Ministerium befasst sich bereits seit vielen Jahren mit dem Thema nachhaltige Ernährung. Dabei steht die Ernährung von Kindern besonders im Vordergrund. Denn über die Jahre gelerntes Essverhalten erweist sich als äußerst stabil und resilient gegenüber Veränderungen.

”

AOK Rheinland-Pfalz/Saarland

**Udo Hoffmann, Beauftragter des Vorstandes der AOK
Rheinland-Pfalz/Saarland**



Neben der Förderung eines gesunden Ernährungs- und Bewegungsverhaltens gewinnt das Thema „psychische Gesundheit“ immer mehr an Bedeutung. Nicht nur die Coronapandemie und der Klimawandel, sondern auch der Krieg in der Ukraine und die damit einhergehenden Existenzängste vieler Menschen belasten die Psyche. Hier sehen wir als AOK Rheinland-Pfalz/Saarland die Herausforderungen für die Prävention im Saarland in den nächsten Jahren. Um gesund und leistungsfähig zu bleiben, ist Resilienz gefragt, also die Fähigkeit, belastende Situationen gut zu überstehen und im Idealfall sogar gestärkt daraus hervorzugehen. Dabei geht es aus Sicht der Gesundheitskasse nicht nur darum, den Menschen im Saarland Angebote zur Stärkung der eigenen Resilienz zu machen, sondern auch die Rahmenbedingungen in den jeweiligen Lebenswelten wie Kitas, Schulen oder auch Betriebe dahingehend weiterzuentwickeln. Für diese umfassende Aufgabe braucht es alle Partner der Landesrahmenvereinbarung, um gemeinsam die Voraussetzungen zu schaffen, damit die Saarländerinnen und Saarländer gesund und gut leben können. Im Jahr 2025 sollte es selbstverständlich sein, dass alle Menschen im Saarland von den Erkenntnissen der Präventionsforschung profitieren und diese auch bei der Gestaltung von Lebensräumen Einzug finden.

”

BKK Landesverband Mitte

**Bettina Hamann, Leiterin der Landesvertretung
Rheinland-Pfalz und Saarland**



Die Betriebskrankenkassen setzen sich im Saarland seit vielen Jahren für Prävention und betriebliche Gesundheitsförderung ein. Dieses Engagement ist eine Investition in die Zukunft. Es trägt nachhaltig dazu bei, gesundes Verhalten zu erlernen und zu verstetigen, sodass Krankheiten im besten Fall gar nicht erst entstehen. Mit der Landesrahmenvereinbarung für das Saarland haben wir eine gute Grundlage für die Zukunft, um die Kräfte aller Akteure auf diesem Gebiet zu bündeln und die Zielgruppen noch individueller und gezielter zu fördern als bisher.

Die vergangenen Jahre haben gezeigt, dass mit Prävention und Gesundheitsförderung ein wichtiger und notwendiger Beitrag z.B. in Kitas, Schulen, Betrieben und Pflegeeinrichtungen geleistet werden kann. Besonders bei Kindern und Jugendlichen wirkte sich die langanhaltende Pandemiezeit durch einen Anstieg psychischer Belastungen aus, einhergehend mit einer Erhöhung psychischer Erkrankungen. Deshalb ist es wichtig und sinnvoll, dass wir das Eckpunktepapier für die Zukunft mit dem Fokus auf die vulnerablen Zielgruppen weiterentwickeln. Die Betriebskrankenkassen und der BKK Landesverband Mitte werden sich auch weiterhin aktiv für Prävention und Gesundheitsförderung einsetzen. Wir werden die bewährte Zusammenarbeit auch zukünftig fortführen, um die Menschen in ihren verschiedenen Lebenswelten mit einer individuellen Förderung ihrer Gesundheit nachhaltig und bedarfsgerecht zu erreichen und sie an den Maßnahmen partizipieren zu lassen.

Wir freuen uns besonders über die Gelegenheit, am 27. September 2022 gesundheitsfördernde Projekte vor Ort bei der Landespräventionskonferenz im Saarland kennenzulernen sowie über einen konstruktiven Austausch zwischen allen Akteuren.

”

IKK Südwest

Prof. Dr. Jörg Loth, Vorstand der IKK Südwest



Fehlende soziale Kontakte, mangelnde Bewegung sowie steigende mentale Belastungen: Corona hat uns gezeigt, wie wichtig nicht nur die Förderung der physischen sondern auch der psychischen Gesundheit ist. Eine besondere Beobachtung muss dabei den aktuell noch zu wenig erforschten Post- und Long-COVID-Symptomen zukommen. Der Fokus in der Prävention muss darüber hinaus in Zukunft intensiver denn je auf der Förderung der individuellen Gesundheitskompetenz liegen. Das betrifft ausdrücklich alle Lebenswelten und muss bereits bei den Jüngsten unserer Gesellschaft noch verbindlicher, auch im schulischen Kontext, geregelt werden. Erst dann, wenn wir auch die Menschen erreichen, die sich normalerweise nicht mit der Prävention beschäftigen, verspreche ich mir einen nachhaltigen Erfolg. Es ist ebenso von großer Bedeutung, dass Krankenkassen, Ärzte und die zahlreichen Akteure im Gesundheitswesen, aber auch Kommunen in Zukunft weiterhin eng zusammenarbeiten, um über die Wichtigkeit der Gesundheitsförderung zu informieren und zu sensibilisieren. Die stetige Weiterentwicklung und Anpassung der Präventionsstrategie ist dafür ein wichtiger Schritt. Denn nur gemeinsam können wir alle Saarländerinnen und Saarländer erreichen und ihnen bewusst machen: Prävention – sowohl psychisch als auch physisch – ist der Schlüssel für ein nachhaltig gesundes Leben.

”

KNAPPSCHAFT im Saarland

Gerrith Kiefaber, Leiterin der KNAPPSCHAFT im Saarland



„KNAPPSCHAFT – für meine Gesundheit“ ist nicht nur ein Claim, sondern unser Ziel. Wir wollen der Lotse für die Gesundheit der Menschen sein. Es ist wichtig, ein Umdenken in den Köpfen der Saarländer und Saarländerinnen zu erreichen. Dies erreichen wir insbesondere durch Kooperationen mit weiteren Institutionen und Partnern aus dem Sozialwesen. So schaffen wir gesundheitsgerechte Verhältnisse und verbessern Lebenssituationen von verschiedenen Zielgruppen. Wie wir das schaffen? Zum Beispiel mit „Sterneküche macht Schule“, unserem Präventionsprojekt, das schon an über 50 Schulen deutschlandweit bei Kindern

und Jugendlichen ein Bewusstsein für gesundes Essen geschaffen und so langfristig ein gesundheitsbewusstes Verhalten gefördert hat.

In den kommenden Jahren muss ein Paradigmenwechsel stattfinden, in dem Prävention im Alltag eines jeden Saarländers und einer jeden Saarländerin Einzug findet. Dazu verpflichten wir uns gemeinsam mit allen beteiligten Akteuren sowie der Politik.



Verband der Ersatzkassen e. V. (vdek)

Martin Schneider, Leiter der vdek-Landesvertretung Saarland



Die Partner der Landesrahmenvereinbarung haben in den letzten Jahren im Saarland eine Vielzahl von Projekten angestoßen. Diese sind maßgeblich in der Zusammenarbeit und im Austausch mit den saarländischen Kommunen und den Sozialversicherungsträgern entstanden. Nun gilt es daran anzuknüpfen und die Zusammenarbeit auf weitere Settings, also Orte an denen Projekte umgesetzt werden, und Zielgruppen auszuweiten. Der vdek im Saarland legt einen Schwerpunkt auf gesundheitsförderliche Angebote für ältere Menschen im Quartier (z. B. Gesund bleiben in Molschd) und in Pflegeeinrichtungen (z. B. Resi Saluto).



BARMER

Dunja Kleis, Landesgeschäftsführerin der BARMER Landesvertretung Rheinland-Pfalz/Saarland



Es ist im Saarland gelungen, arbeitsfähige Strukturen für die Umsetzung von Prävention und Gesundheitsförderung aufzubauen. Eine Präventionsstrategie ist jedoch dann am wirksamsten, wenn sie möglichst viele Akteure vereint. Im Sinne des „Health-in-all-policies“-Ansatzes wünsche ich mir eine breite Beteiligung nicht nur aller Politikebenen und -felder, sondern auch hinein bis in die Zivilgesellschaft. Die gesamte Gesellschaft hat einen Einfluss auf die Gesundheit- dieses Potential müssen wir viel besser ausschöpfen.

Das gilt insbesondere auch für neue Herausforderungen wie die Auswirkungen des Klimawandels auf die Gesundheit der Menschen.



DAK-Gesundheit

Jürgen Günther, Leiter der DAK Landesvertretung Saarland



Die DAK-Gesundheit fördert im Rahmen der Prävention Projekte, die sich an den Lebenswelten der Menschen orientieren. Mit unserer Präventionsinitiative „fit4future“ wollen wir die Lebensgewohnheiten von Kindern und Jugendlichen nachhaltig positiv beeinflussen. Ein weiteres Beispiel ist unsere Alkoholpräventionskampagne „bunt statt blau“. Hier thematisieren wir bereits im 13. Jahr die negativen Folgen von exzessivem Rauschtrinken für Kinder und Jugendliche und setzen ein Zeichen gegen den Alkoholmissbrauch. Das Besondere dabei ist, dass Schülerinnen und Schüler über Kunstwerke selbst auf die Risiken von Alkohol hinweisen und Auswege aufzeigen. Die Landesrahmenvereinbarung bietet die besten Voraussetzungen, mit gemeinsamen Setting-Programmen im Saarland eine flächendeckende Förderung zu erreichen.



Techniker Krankenkasse (TK)

Stefan Groh, Leiter der TK-Landesvertretung Saarland



Prävention und Gesundheitsförderung ist für uns als Techniker Krankenkasse ein wichtiges Handlungsfeld. Nicht nur wir Träger der Gesetzlichen Krankenversicherung, sondern die Gesellschaft im Allgemeinen muss sich mehr für das Thema Gesunderhaltung einsetzen. Der erste Sozialversicherungsträger übergreifende Gesundheitsbericht im Saarland zeigt, dass Zusammenarbeit gelingen kann und gemeinsame Anstrengungen Früchte tragen. Aus den Ergebnissen dieses Berichtes und den Eckpunkten der Landespräventionsnetzwerke werden Handlungsoptionen abgeleitet, die auch in kommunalen Strukturen umgesetzt werden können. Die Landespräventionskonferenz bietet nun eine gute und wichtige Plattform, die unterschiedlichen Akteure zusammenzubringen. Gerne engagieren wir uns als TK gemeinsam mit den Beteiligten der Landesrahmenvereinbarung und darüber hinaus, um dieses wichtige Thema voran zu bringen.

”

Deutsche Rentenversicherung Bund

**Viola Wallig, Vertreterin der Deutschen
Rentenversicherung Bund**



Prävention und Gesundheitsförderung tragen zu einem ganzheitlich verbesserten Lebensgefühl bei.

Die Herausforderung und gleichzeitig das Ziel der kommenden Jahre ist es, die Menschen noch gezielter in ihrer individuellen Lebenssituation zu erreichen und zu motivieren, am konkreten Bedarf orientierte, passende Angebote frühzeitig wahrzunehmen.

Die Deutsche Rentenversicherung leistet mit ihrem bundesweiten berufsbegleitenden Angebot „RV Fit“ einen Beitrag dazu. Dieses kostenfreie Trainingsprogramm ist über den Firmenservice und das eingerichtete Präventionsportal einfach zugänglich. Es richtet sich an alle (seit mindestens 6 Monaten) aktiv Berufstätigen, die noch nicht schwerer erkrankt oder eingeschränkt sind, aber erste „Zipperlein“ haben. Das Angebot ist speziell auf die Bedürfnisse Berufstätiger und Arbeitgeber zugeschnitten und kann dabei helfen, langfristig gesund zu leben und zu arbeiten.

”

Deutsche Rentenversicherung Saarland

**Stephanie Becker-Kretschmer, Geschäftsführerin
der Deutschen Rentenversicherung Saarland**



Die Deutsche Rentenversicherung Saarland unterstützt den Ausbau der Prävention weiter aktiv und begrüßt alle diesbezüglichen Aktivitäten. Insbesondere aufgrund der Verlängerung der Lebensarbeitszeit der Beschäftigten und der Zunahme chronischer Krankheiten gewinnt die Prävention für uns immer mehr an Bedeutung.

Für unsere Versicherten bieten wir mit dem rentenversicherungseigenen Programm RV Fit eine besondere Präventionsleistung für Erwerbstätige an. RV Fit richtet sich an Arbeitnehmer*Innen, die unter ersten gesundheitliche Beeinträchtigungen leiden und wenn aus diesem Grund die Fortführung der ausgeübten Beschäftigung gefährdet ist. Ziel ist es, Beschäftigungsfähigkeit dauerhaft zu sichern.

Hierzu werden die Teilnehmer individuell dabei unterstützt, Risiken aus Lebens- und Arbeitswelt zu reduzieren und gleichzeitig ihre gesundheitlichen Ressourcen stärken. Um unsere Versicherten optimal zu fördern und eine möglichst große Reichweite zu entwickeln, ist das Antragsverfahren bei RV Fit besonders einfach und verwaltungsarm gestaltet. Ziel für die Zukunft ist es nun, das Angebot noch bekannter zu machen, beispielsweise durch die Aktivitäten des Firmenservices der Deutsche Rentenversicherung Saarland. Durch mehr Leistungsanbieter in der Fläche soll außerdem die Inanspruchnahme von RV Fit für unsere Versicherten weiter erleichtert werden.



Deutsche Rentenversicherung
Knappschaft-Bahn-See

**Esther Huppert, stellvertretende Leiterin der
Regionaldirektion der DRV KBS in Saarbrücken**



Die deutsche Rentenversicherung hat mit dem Programm RV Fit ein neuartiges Präventionsmodell für Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer geschaffen. In diesem mehrstufigen Programm wird den Versicherten umfassendes Wissen für eine gesündere Lebensführung an die Hand gegeben. Dies wird in den letzten Jahren immer stärker nachgefragt, darüber freuen wir uns, denn es trägt auch dazu bei, wertvolle Fachkräfte in den Unternehmen zu halten. Darüber hinaus stellen wir seit den Corona-Jahren fest, dass immer mehr Reha-Maßnahmen zur Sucht-Entwöhnung benötigt werden. Leider wird diese Tendenz wohl auch in den kommenden Monaten und Jahren anhalten.



Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung

Thomas Meiser, Geschäftsführer der Unfallkasse Saarland



Der vor 11 Monaten vorgelegte „Gesundheitsbericht für das Saarland“ hat u. a. dokumentiert, dass Muskel-Skelett-Erkrankungen nach wie vor die wichtigste Erkrankungsgruppe im Fehlzeitengeschehen sind. Knapp ein Viertel aller Fehltag im Saarland werden dadurch begründet. Auf Platz zwei für den Krankenstand im Saarland hat der Gesundheitsbericht die psychischen Erkrankungen identifiziert. Die Prävention von beruflich verursachten Muskel-Skelett- und psychischen Erkrankungen stellen zentrale Handlungsfelder der gesetzlichen Unfallversicherung dar. Auch stehen diese Themen – neben dem sicheren Umgang mit krebserzeugenden Gefahrstoffen – im Mittelpunkt der Gemeinsamen Deutschen Arbeitsschutzstrategie (GDA). Im Rahmen der GDA arbeitet die gesetzliche Unfallversicherung gemeinsam mit Bund, Ländern, Krankenkassen und insbesondere mit den betrieblichen Akteuren im Arbeitsschutz zusammen, um die Sicherheit in den Unternehmen in Deutschland kontinuierlich zu verbessern.

In der aktuellen GDA-Periode, die bis zum 31.12.2025 läuft, trägt die gesetzliche Unfallversicherung durch intensive Aufsichts- und Beratungstätigkeit auch in zahlreichen kleinen und mittelständischen Betrieben des Saarlandes dazu bei, den Arbeits- und Gesundheitsschutz in den Betrieben kontinuierlich zu verbessern, damit alle Beschäftigten so sicher und gesund wie möglich arbeiten können. Auch möchten wir durch diese Aktivitäten mit dazu beitragen, die arbeitsbedingten Muskel-Skelett- und psychischen Belastungen zu erkennen und zu verringern.



Bundesagentur für Arbeit
Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland



Reinhilde Willems, Geschäftsführerin operativ der Regionaldirektion Rheinland-Pfalz-Saarland der Bundesagentur für Arbeit

Für den gelungenen Einstieg in den Arbeitsmarkt ist auch die Gesundheitsförderung ein wichtiger Baustein. Immer mehr Menschen benötigen für den Zugang oder die Rückkehr in den Ausbildungs- oder Arbeitsmarkt für sich und ihre Familien Unterstützung rund um ihre Gesundheit. Daher ist es sinnvoll und notwendig gesundheitsorientierte Unterstützungsangebote gemeinsam anzubieten. Die gut verzahnte Arbeits- und Gesundheitsförderung aller Beteiligten unterstützt dies.



Landkreistag Saarland

Susanne Schwarz, Geschäftsführerin des Landkreistags Saarland



„Bislang spielt der konkrete Zusammenhang von Klimakrise und Gesundheit in der politischen Diskussion kaum eine Rolle.“, so die ernüchternde Feststellung von Prof. Dr. Eckart von Hirschhausen in seinem Bestseller: „Mensch, Erde, wir könnten es so schön haben“. Wir sind vor viele Herausforderungen gestellt. Und deshalb müssen wir sehr gut mit unserer Prioritätensetzung umgehen, wenn es um Gesundheitsförderung geht. Es sind nicht immer die kurzfristigen Ziele, die uns wirklich helfen. Wir müssen unser Handeln danach ausrichten, was unserer menschlichen Gesundheit dauerhaft förderlich ist. Das sollte Maxime unseres privaten, gesellschaftlichen und politischen Handelns werden. Konkret: Die saarländischen Gemeindeverbände organisieren in vielfältiger Weise die Rahmenbedingungen für die regionalen Lebensverhältnisse. Weil menschliche Gesundheit von den regionalen Gegebenheiten abhängt, also von der Natur und Umwelt, in der wir leben, müssen wir unserer Umgebung eine weit höhere Aufmerksamkeit zukommen lassen. ÖPNV hat eine Bedeutung im Hinblick auf Kosten, Emission, aber auch im Hinblick auf Bedarf an Parkflächen für unsere vielen privaten PKW's. Freizeit und Bewegung kann auch emissionsfrei stattfinden.

Im Jahr 2025 sollte Gesundheit von Menschen nicht mehr getrennt von gesunden Bäumen oder der Vielfalt der Insekten betrachtet werden. Für die Wünsche betreffend das Jahr 2050 ist im oben erwähnten Buch eine realistische Vision nachzulesen. Dort zeichnet Prof. Dr. Eckart von Hirschhausen eine wirklich erreichbare und erstrebenswerte Situation für ein gesundes Leben und zwar auch im Saarland.

”

Saarländischer Städte- und Gemeindetag

Stefan Spaniol, Geschäftsführer des Saarländischen Städte- und Gemeindetags



Die Gesundheit der Einwohnerinnen und Einwohner sowie der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Verwaltungen ist ein wichtiges Anliegen der saarländischen Städte und Gemeinden. So wichtig das Thema Gesundheit ist, so umfangreich gestaltet es sich aber auch. Es begleitet die Menschen in den saarländischen Kommunen von den Kindesbeinen an bis ins hohe Alter. Die Gesundheit der Bevölkerung ist somit ein echtes Querschnittsthema. Die Städte und Gemeinden haben gesundheitsrelevante Aspekte unter anderem stets in ihrer Rolle als Träger von Kindertageseinrichtungen und Grundschulen, bei der Planung von gesunden Wohn- und Arbeitsumgebungen und bei der Beratung von älteren Menschen im Blick. In den vergangenen Jahren hat sich herausgestellt, dass auch der Klimawandel immer stärkere Auswirkungen auf die Gesundheit der Bevölkerung im Alltag hat und die Städte und Gemeinden bereits heute vor zahlreiche neue Herausforderungen stellt.

Dabei geht es aber längst nicht mehr nur um die körperliche Gesundheit. Die Corona-Pandemie und anhaltende gesellschaftliche Krisen rücken verstärkt auch das psychische Wohlergehen der Menschen in den Fokus.

Prävention und Gesundheitsförderung stellen insbesondere kleinere und ländliche Gemeinden vor eine immense Herausforderung. Um die vielfältigen Aspekte dieses Themenkomplexes bewältigen zu können, benötigen die Kommunen die Unterstützung fachkundiger Anlaufstellen und zuverlässiger Ansprechpartner. In den kommenden Jahren wird es daher wichtig sein, neue Strukturen der Prävention und Gesundheitsförderung nachhaltig aufzubauen und bereits bestehende Strukturen – gerade in ländlichen Regionen – besser zu vernetzen und weiter zu verstetigen.

Markt der Möglichkeiten: Die Aussteller

Beim Markt der Möglichkeiten stellen sich Beispiele für gelungene Gesundheitsförderung und Prävention im Saarland vor.

Dazu gehören durchgeführte bzw. aktuell laufende Projekte aus verschiedenen Settings oder die Arbeit und Angebote ausgewählter Institutionen.

Ziel des Formats ist ein lebendiger Austausch mit den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Konferenz und eine Vernetzung der Akteure für Prävention und Gesundheitsförderung im Saarland.



Projekte

Fit im Alter – Mobil im Sozialraum (FAMoS)

DRK-Landesverband Saarland e. V.



Körperliche Aktivität ist einer der wichtigsten Einflussfaktoren für ein gesundes und aktives Altern. Daher ist es wichtig, älteren Menschen Maßnahmen anzubieten, welche körperliche Aktivität und Mobilität fördern, um gesundheitliche Risiken zu verringern.

Das Projekt „Fit im Alter – Mobil im Sozialraum“ (FAMoS) soll durch Bewegungsförderung und soziale Teilhabe zunehmendem Mobilitätsverlust, Vereinsamung und damit einhergehend der Bildung chronischer Krankheiten und Pflegebedürftigkeit entgegenwirken.

Ziel ist es, ältere Menschen zu unterstützen, aktiver zu werden und Angebote in ihrer Umgebung zu nutzen.

Um dies zu erreichen, besteht das Projekt FAMoS aus mehreren Bausteinen:

Besuche zu Hause durch Seniorenbesucherinnen und -besucher

Qualifizierte Ehrenamtliche besuchen über einen befristeten Zeitraum die Seniorinnen und Senioren zu Hause und versuchen durch niedrigschwellige Bewegungsübungen die älteren Menschen wieder zu motivieren und besprechen, wie sie ihren Alltag gesundheitsförderlicher gestalten können. Das Deutsche Rote Kreuz hat eine fünftägige Qualifizierung für Seniorenbesucher/innen entwickelt, die diese zur Vorbereitung auf ihre Aufgabe absolvieren.

Gruppenangebote für Ältere

Der DRK-Landesverband Saarland entwickelt Bewegungsangebote, die draußen stattfinden und auf unterschiedliche Fähigkeiten und Bedürfnisse der Zielgruppe eingehen und von qualifizierten Seniorentainerinnen und -trainern angeleitet werden.

Das Bewegungsprogramm findet wohnortnah und nach Möglichkeit im Freien statt wie auf öffentlichen Grünflächen, Parkanlagen und Sportplätzen.

Mit anderen Partnern

Das Projekt soll nachhaltige Strukturen mit dauerhaften Bewegungsangeboten schaffen, die die Gesundheit und die Lebensfreude sowie das soziale Miteinander fördern.

Hierzu arbeitet das Deutsche Rote Kreuz eng mit den Landkreisen und vielen anderen kommunalen Akteuren zusammen.

FAMoS wird im Projektzeitraum vom 1.7.2021 bis 30.06.2024 in den Landkreisen Saarlouis, Neunkirchen, St. Wendel und im Regionalverband Saarbrücken umgesetzt.

Die Förderung erfolgt durch die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA) mit Mitteln der gesetzlichen Krankenkassen nach § 20a Abs. 3 SGB V (www.gkv-buendnis.de).

Weitere Informationen:

www.lv-saarland.drk.de/angebote/gesundheit/fit-im-alter-mobil-im-sozialraum-kurz-famos.html



#freilenker – Projekt zu Cannabis im Straßenverkehr



Gesundheitsamt Regionalverband Saarbrücken
Gesundheitsamt Landkreis Saarlouis
Gesundheitsamt Landkreis Neunkirchen
Gesundheitsamt Landkreis St. Wendel
Gesundheitsamt Landkreis Saarpfalz-Kreis
Gesundheitsamt Landkreis Merzig



Das saarlandweite Projekt, initiiert von den Koordinatorinnen der gemeindenahen Suchtprävention (Gesundheitsämter der Landkreise Neunkirchen, St. Wendel, Merzig, Saarlouis, Saarpfalz-Kreis und des Regionalverbands Saarbrücken), möchte über die Gefahren des unmittelbaren Konsums von Cannabis vor der Teilnahme am Straßenverkehr, d.h. dessen Auswirkungen auf die Fahrtüchtigkeit, aufklären.

Vor allem junge Fahranfänger*innen sollen für das Thema sensibilisiert und Gesundheits-, Persönlichkeits- und Risikokompetenzen von Jugendlichen und jungen Erwachsenen entwickelt und gefördert werden.

Erreicht werden soll dies durch Schulungen, in denen Fahrlehrer*innen neben Infos zu Substanzen und deren rechtlicher Handhabung auch Grundlagen der Gesprächsführung vermittelt werden, sodass potenziell konsumierende Personen adäquat angesprochen und ggf. unterstützt werden können. Risiko- und Gefahrensituationen im Straßenverkehr sollen so minimiert werden und die Fahrlehrer*innen erhalten Handlungssicherheit im Umgang mit konsumierenden Fahrschüler*innen. Fahranfänger*innen können so in ihrer Lebenswelt erreicht werden.

Die Fahrschule wurde als geeignetes Setting identifiziert, da sie einen freiwilligen Lernort für die jungen Menschen darstellt, in dem sie eigenverantwortliches Handeln in Verknüpfung mit dem Führen eines Fahrzeugs erlernen und noch keine negativen Gewohnheiten in Verbindung mit Substanzkonsum und der Teilnahme am Straßenverkehr ausgebildet haben. Am 29.06.2022 wurde eine erste solche Schulung durchgeführt und eine nächste ist für dieses Jahr geplant. Ein weiterer Bestandteil des Projekts war die Fachtagung „Mit Vollgas in die Sackgasse – Cannabis im Straßenverkehr“, die am 17.05.2022 in Illingen stattfand und für rund 110 Teilnehmer*innen die Thematik mit Fachbeiträgen aus verschiedenen Perspektiven beleuchtete.

#freilenker richtet sich auch an die breite Öffentlichkeit über Plakate, Post- und Scheckkarten, sowie eine projekteigene Internetseite, auf der sich über Wissenswertes zum Thema Cannabis und Führerschein informiert werden kann.

Unterstützt wird das Projekt von dem BADS und finanziell gefördert von dem GKV-Bündnis für Gesundheit, dem Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit und der DGUV.

Weitere Informationen:

www.freilenker.net



Starke Kinder – gute FREUNDE
Ein Präventionsangebot für Kindertageseinrichtungen



FREUNDE Südwest

Eine Kindertageseinrichtung (Kita) ist ein Ort der Vielfalt mit subjektiven Erfahrungen und Erlebnissen der Kinder. Die Präventionsforschung belegt nachweislich, dass geeignete Programme sinnvoll sind, wenn Kinder, pädagogische Fachkräfte und Eltern berücksichtigt werden, im Kontext der Lebenswelt der Kinder und in ihrem pädagogischen Alltag. Das Programm FREUNDE ermöglicht es präventiv und somit frühzeitig, die Entwicklung von Kindern nachhaltig zu unterstützen und individuell zu fördern. FREUNDE ist ein gesundheitsförderliches Programm zur Stärkung und Entwicklung der Lebenskompetenzen von Kindern im Alter von 0 – 6 Jahren bzw. 10 Jahren. Das Programm erfüllt zentrale Kriterien, die an effiziente Gesundheitsförderungsansätze zu stellen sind: Theoretische Fundierung, Lebensweltbezug, Transfer in den Alltag, Erziehungspartnerschaft mit den Eltern zur Stärkung der Gesundheitskompetenzen, stetige Weiterbildung von Fachkräften und Trainern.

Zielgerichtete pädagogische Lebenskompetenzförderung ist ein zentrales Thema von FREUNDE und wird im Kita Alltag spielend implementiert

Weitere Informationen:

www.freunde-suedwest.de



YOGA mit Kindern in Kita und Schule - mit Achtsamkeit, Spaß und Empowerment"



Landesinstitut für Pädagogik und Medien des Saarlandes

Yoga mit Kindern ermutigt und macht stark. Integriert in den Unterricht und Kita-Alltag, ermöglichen die vielfältigen und einfachen Yoga-Übungen Ruhe und Stille, Konzentration und Achtsamkeit, Kraft tanken und Auspowern und ... Vieles mehr.

Mit Elementen des KinderYoga unterstützt das Landesinstitut für Pädagogik und Medien (LPM) Kinder und Jugendliche im Alter von 5-12 Jahren sowie Pädagog*innen im multiprofessionellen Kontext im Unterricht der Schule, alltagsintegriert in der Kita und zu Hause. Die gesetzlichen Krankenkassen des Saarlandes sind Partner des Projektes in den Jahren 2018-2022.

Im Rahmen einer einjährigen Qualifizierung erhalten Pädagoginnen und Pädagogen praxisnahe Informationen und Hinweise zur Umsetzung eines bedarfsgerechten Yoga-Angebots in ihrer Kindertageseinrichtung oder Schule. An die Qualifizierung schließt eine einjährige Praxisbegleitung und Verstetigung der Inhalte an.

Ziel des Projektes ist es, neben einem bedarfsgerechten YOGA-Angebot, eine gesundheitsfördernde Entwicklung in den Einrichtungen anzustoßen.

Praktische Anregungen in Form des LPM-Lehrvideos zum Yoga im Unterricht und in der Kita erhalten Sie hier:

lpm.clappermovies.de



Angebote & Institutionen

**BEST – Beratungsstelle für sozialverträgliche
Technologiegestaltung e.V.**



BetriebsMonitor Gute Arbeit Saar (BMGAS)

Zeit- und Leistungsdruck, körperliche und psychische Belastungen und die Herausforderungen im Umgang mit neuen Technologien sind nur einige Stichworte, die die modernen Arbeitswelten beschreiben. Um angesichts der aktuellen Transformationsprozesse gute Arbeitsbedingungen und wettbewerbsfähige Arbeitsplätze zu erhalten sowie die Attraktivität saarländischer Arbeitgeber und die Bindung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an ihren Betrieb oder ihre Dienststelle positiv zu beeinflussen, führt die Arbeitskammer des Saarlandes im Auftrag der Landesregierung das Beratungsprojekt „BetriebsMonitor Gute Arbeit Saar“ durch. Für dessen Umsetzung zeichnet die BEST verantwortlich.

Im Sinne des landespolitischen Ziels „Gute Arbeit“ soll das Projekt die Qualität von Arbeitsbedingungen verbessern, die Arbeitsfähigkeit von Beschäftigten und die Leistungsfähigkeit von Unternehmen und Verwaltungen stärken sowie eine sozial verantwortliche Unternehmensführung und kompetente Mitbestimmung fördern.

Beratungsinitiative Arbeitsschutz im Saarland



Die Beratungsinitiative Arbeitsschutz im Saarland (BASaar) ist ein Beratungsprojekt der Arbeitskammer des Saarlandes für Beschäftigte, Interessenvertretungen und Arbeitgeber und wird vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit gefördert.

Gesunde Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer steigern die Wettbewerbsfähigkeit! Gute Arbeitsbedingungen und ein effizienter Arbeitsschutz an den Arbeitsplätzen sind hierfür besonders wichtig. Nur wer sich „gut aufgehoben“ fühlt, ist motiviert, leistungsfähig und zufrieden.

Sie möchten in die betriebliche Sicherheit und den Gesundheitsschutz in Ihrem Betrieb oder Ihrer Dienststelle investieren und benötigen Unterstützung? BASaar hat zwei Ansprechpartner, die das notwendige Rüstzeug mitbringen und Sie gerne beraten.

Die BASaar-Beratung kann kostenfrei in Anspruch genommen werden.

Das ist unser Angebot für Ihre betriebliche Sicherheit und Gesundheit:

- betriebsspezifische Erstberatung im Arbeitsschutz;
- unverbindlicher Check Ihrer betrieblichen Arbeitsschutzorganisation;
- Grundberatung bei der Beurteilung von Arbeitsbedingungen, der Entwicklung gemeinsamer Arbeitsschutzziele und Handlungsfelder sowie der Einführung eines Arbeitsschutzmanagementsystems;
- Beratung zum Aufbau oder der Weiterentwicklung eines Betrieblichen Eingliederungsmanagements (BEM);
- Beratung zur Einführung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM)

Weitere Informationen:

www.best-saarland.de



BGF-Koordinierungsstelle Saarland

Als BGF-Koordinierungsstelle ist es unser Auftrag, Sie in Ihrer Betrieblichen Gesundheitsförderung zu beraten und zu unterstützen. Gesetzlich geregelt ist das in § 20b Abs. 3 SGB V. Dazu haben sich die gesetzlichen Krankenkassen kassenartübergreifend in einer gemeinsamen Initiative zusammengeschlossen.

Im Leitfaden Prävention der Gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) ist festgelegt, was BGF ist, wie ein BGF-Prozess abläuft und welche Qualitätsstandards eingehalten werden müssen, z. B. die Beteiligung der Beschäftigten. Darüber hinaus regelt der Leitfaden, welche Gesundheitsmaßnahmen durch die Krankenkassen gefördert werden können – und welche nicht.

Weitere Informationen:

www.bgf-koordinierungsstelle.de/saarland



Deutsche Gesetzliche Unfallversicherung Unfallkasse Saarland



Gesetzliche Unfallversicherung



Zentrale Aufgabe der Träger der gesetzlichen Unfallversicherung (Berufsgenossenschaften und Unfallkassen) ist die Sicherheit und Gesundheit für ihre Versicherten in den Mitgliedsunternehmen. D. h. konkret, sie haben mit allen geeigneten Mitteln für die Verhütung von Arbeitsunfällen, Berufskrankheiten und arbeitsbedingten Gesundheitsgefahren zu sorgen.

Unter Berücksichtigung des gesetzlichen Auftrags konzentrieren sich die Aktivitäten der Unfallversicherung im Rahmen des Präventionsgesetzes in den Schwerpunkten „Gesund aufwachsen“ und „Gesund leben und arbeiten“. Die Unfallversicherungsträger haben vielfältige Kompetenzen, um ihre Mitgliedsunternehmen (hierzu zählen u.a. auch die Lebenswelten Schulen, Kitas, Universitäten) zu unterstützen. Das umfangreiche Angebot umfasst z. B.:

- Beratung zur Integration des Arbeitsschutzes in die betriebliche Organisation
- Beratung zur erfolgreichen Umsetzung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements (BGM)
- Beratung zur Durchführung angemessener Gefährdungsbeurteilungen
- Seminarangebote zu Themen, wie z. B. Arbeitsschutz, BGM, Betriebliches Eingliederungsmanagement (BEM), Bewegungsfrüherkennung, Sicherheit und Gesundheit als Führungsaufgabe, Umgang mit schwierigen Kunden, Erzieherinnengesundheit, ...
- Informationsmaterial zu Themen, wie z. B. Ergonomie, Prävention von Hauterkrankungen, Gewaltprävention,...
- Portale: „Lernen und Gesundheit“, „Sichere Schule“, Sichere Kita“
- In Einzelfällen: Unterstützung bei Gesundheitstagen als Maßnahme der Gesundheitsförderung (und Teil eines BGM im Betrieb)
- Präventionsprogramm „Jugend will sich-er-leben (JWSL)“ für berufsbildende Schulen
- Beteiligung an Gesundheitsprojekten im Saarland, z. B. „freilenker“ oder „Generation Z wie Zukunft – Ganzheitliche Gesundheitsförderung für junge Erwachsene an Berufsschulen“

Weitere Informationen:

www.dguv.de
www.uks.de



Frühe Hilfen im Saarland

**Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und
Gesundheit**
Landkreis Sankt Wendel (Aussteller)

Bundesstiftung
Frühe Hilfen 

Ministerium für Arbeit,
Soziales, Frauen
und Gesundheit
SAARLAND



 Landkreis
Sankt
Wendel

Die Angebote der „Frühen Hilfen“ sind seit 2007 ein zentraler Baustein der Familienpolitik im Saarland und richten sich an (werdende) Eltern ab Beginn der Schwangerschaft bis zum dritten Lebensjahr des Kindes. Oberstes Ziel ist es, allen Kindern eine gesunde und sichere Entwicklung zu ermöglichen.

Unter Verantwortung der Landeskoordinierungsstelle „Frühe Hilfen“, die im Ministerium für Arbeit, Soziales, Frauen und Gesundheit angesiedelt ist, wurde ein flächendeckendes Netzwerk von Hilfsangeboten etabliert. In jedem Landkreis und im Regionalverband Saarbrücken gibt es eine Koordinierungsstelle „Frühe Hilfen“. Dort erhalten Eltern Unterstützung in Form von Information, Beratung und Begleitung. Die Angebote der „Frühen Hilfen“ sind kostenlos und freiwillig und reichen von Elternkursen über alltagspraktische Unterstützung bis hin zu längerfristiger aufsuchender Betreuung durch eine Fachkraft der Frühen Hilfen.

Weitere Informationen:

[www.saarland.de/masfg/DE/portale/familiegleichstellung/
famileleistungenaz/familieundkinder/schwangerschaft/sc
hwangerschaft_node.html](http://www.saarland.de/masfg/DE/portale/familiegleichstellung/famileleistungenaz/familieundkinder/schwangerschaft/sc hwangerschaft_node.html)



Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit
mbH (GPS)



Betriebliche Sozialberatung / Externe Mitarbeiter*innenberatung **Ein innovatives Beratungsangebot im Rahmen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements**

Bereits seit 2009 bietet die Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit mbH (GPS) die Dienstleistung der Externen Mitarbeiter*innenberatung für saarländische Unternehmen an. Mitarbeitende und Führungskräfte können sich in belastenden Situationen vertrauensvoll an unsere Berater*innen wenden. Die Beratung umfasst alle Fragen und Problemkonstellationen Betriebsangehöriger sowohl im persönlichen und familiären als auch im beruflichen Kontext.

Gemeinsam mit den Klient*innen suchen wir möglichst frühzeitig, also zu Beginn krisenhafter Verläufe, nach Lösungen und Auswegen um deren psychosoziale und mentale Gesundheit aufrecht zu erhalten bzw. wieder herzustellen. Die Inanspruchnahme der Beratung selbst als auch die Inhalte werden selbstverständlich streng vertraulich behandelt. Je nach Bedarf und Notwendigkeit kooperieren wir mit betriebsinternen Stellen als auch mit externen Spezialist*innen und Fachdiensten, sofern eine Zustimmung durch die Ratsuchenden erfolgt ist.

Grundlage und Rahmen der Dienstleistung ist ein entsprechender Vertrag zwischen dem beauftragenden Unternehmen und der GPS.

Weitere Informationen:

www.gps-rps.de



Prävention und Gesundheit im Saarland e.V. (PuGiS e.V.)



Der Verein für Prävention und Gesundheit im Saarland wurde 2017 gegründet und sieht die Gesundheitsförderung und Prävention der saarländischen Bevölkerung als gesamtgesellschaftliche Aufgabe. Nach dem Prinzip der Weltgesundheitsorganisation (WHO) „Health in All Policies“ wird eine flächendeckende Vernetzung von Akteuren aller Bereiche und Ebenen vorangetrieben.

Als primäre Anlaufstelle für Prävention und Gesundheitsförderung hat PuGiS e. V. langfristig das Ziel, gesundheitsförderliche Strukturen im Saarland zu schaffen, um allen Saarländerinnen und Saarländern mit Hilfe zielgruppenspezifischer Maßnahmen ein gesundes Aufwachsen, Leben und Altern zu ermöglichen. Unsere Aufgaben sind die Sensibilisierung der saarländischen Bevölkerung für Gesundheitsthemen, die Aktivierung und Beratung von Multiplikatoren sowie die konkrete Begleitung von Projekten zur Gesundheitsförderung im Saarland. PuGiS e. V. ist Träger folgender Projekte:

Das Saarland lebt gesund! (DSLG)

Das Netzwerk setzt sich mit Hilfe von verhältnis- und verhaltenspräventiven Maßnahmen aktiv für die kommunale Gesundheitsförderung im Saarland ein.

Koordinierungsstelle Gesundheitliche Chancengleichheit Saarland (KGC)

Die KGC ist Mitglied im bundesweiten Kooperationsverbund Gesundheitliche Chancengleichheit. Im Fokus der Arbeit steht die nachhaltige Förderung und Verbesserung der gesundheitlichen Chancengleichheit – insbesondere von sozial Benachteiligten.

Verzahnung von Arbeits- und Gesundheitsförderung in der kommunalen Lebenswelt (VerzArGf)

Das Projekt zielt darauf ab, arbeitslose Menschen mit niedrighschwelligen und bedarfsorientierten Angeboten in ihrer Gesundheit zu unterstützen. Dies soll zugleich die Beschäftigungsfähigkeit erhalten bzw. verbessern.

Weitere Informationen:

www.pugis.de



Wissenschaftliche Institutionen

Deutsche Hochschule für Prävention und
Gesundheitsmanagement und BSA-Akademie



Qualifikationen im Kommunalen Gesundheitsmanagement



Damit ein Kommunales Gesundheitsmanagement (KGM) systematisch, qualitätsgesichert und nachhaltig umgesetzt werden kann, müssen spezifische fachliche sowie methodische Kompetenzen bei den Verantwortlichen für das KGM vorliegen. Der neue BSA-Lehrgang „Fachkraft für Kommunales Gesundheitsmanagement“ qualifiziert die Teilnehmenden dazu, gesundheitsfördernde Strukturen in kommunalen Settings zu entwickeln.

Die Deutsche Hochschule für Prävention und Gesundheitsmanagement (DHfPG) bietet im Hochschulbereich ein akademisches Angebot zur Qualifizierung als Kommunale/r Gesundheitsmanager:in an. Der neue Studienschwerpunkt „Kommunales Gesundheitsmanagement“ im Master-of-Arts-Studiengang Prävention und Gesundheitsmanagement vermittelt methoden- und fachspezifische Kompetenzen zum Aufbau und zur Steuerung eines nachhaltigen Kommunalen Gesundheitsmanagements.

Weitere Informationen:

www.dhfpg-bsa.de



htw saar – Fakultät für Sozialwissenschaften

sozial
wissenschaften
htw saar

Hochschule für
Technik und Wirtschaft
des Saarlandes
University of
Applied Sciences

Prävention und Gesundheitsförderung in Lehre und Forschung

Als sozialwissenschaftliche Fakultät der htw saar setzen wir uns in den Bereichen Lehre, Forschung und Wissenstransfer mit den sozialen und gesundheitlichen Bedingungen und Anforderungen von und an Individuum und Gesellschaft auseinander.

Hiermit leisten wir innerhalb unserer zwei Departments, Gesundheit und Pflege und Soziale Arbeit und Pädagogik der Kindheit, mit verschiedenen Studienangeboten und Forschungsprojekten einen Beitrag zur Sicherstellung und Verbesserung der sozialen und gesundheitlichen Lage der Bevölkerung und des Bildungswesens. Die Themen Prävention und Gesundheitsförderung finden sich hierbei explizit, aber auch als Querschnittsthema, in vielen unserer Angebote wieder. Diese möchten wir Ihnen im Rahmen einer Posterpräsentation näherbringen.

Weitere Informationen:
www.htwsaar.de/sowi



Universität des Saarlandes – Institut für Sport-
und Präventivmedizin



Sportmedizinische Präventionsprojekte

Das Institut für Sport- und Präventivmedizin der UoS betreibt eine seriöse Sportmedizin, die auf wissenschaftlichen Erkenntnissen basiert. Hier werden neben den Aufgaben in Forschung und Lehre auch Sportler und Patienten im Rahmen der Hochschulambulanz und der Sprechstunde für den Olympiastützpunkt klinisch versorgt. Dabei handelt es sich vorrangig um Fragen der Sporttauglichkeit und Belastbarkeit sowie verschiedenste Probleme, die im Zusammenhang mit sportlichen Belastungen auftreten. Sowohl eine internistisch-leistungsphysiologische (insb. sportkardiologische) als auch eine orthopädisch-traumatologische Versorgung ist gewährleistet. Die sportmedizinische Lehre findet in den Fächern Medizin (Wahlfach) und Sportwissenschaft (Bachelor und Master) statt. Promotionen sind in beiden Fächern möglich. Forschungsschwerpunkte liegen etwa gleichgewichtig im Bereich des Leistungssports und des Gesundheits- und Freizeitsports. Insbesondere befassen wir uns mit der Prävention durch Sport, leistungsphysiologischen Fragestellungen, der Sportkardiologie, der Regenerationsforschung, den Sportverletzungen sowie besonders intensiv mit der Fußballforschung.

Weitere Informationen:

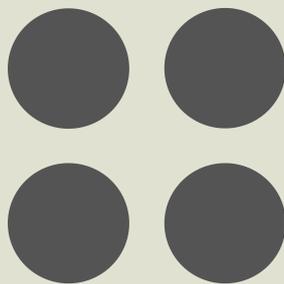
sportmedizin-saarbruecken.de





DANK

Wir bedanken uns bei allen Partnerinnen und Partnern sowie Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die Mitgestaltung der Konferenz.



LANDES PRÄVENTIONS KONFERENZ

SAARLAND 2022

Herausgeber:

Prävention und Gesundheit im Saarland e.V. (PuGiS e.V.)
Futterstraße 27
66111 Saarbrücken
Tel.: 0681/59535090
E-Mail: info@pugis.de

Gestaltung & Fotos
(soweit nicht anders angegeben):
Canva Pro

Die Texte stammen von PuGiS e.V., den LRV-Partnern sowie von den jeweiligen Institutionen und Projekten.

Saarbrücken,
September 2022

Veranstaltet von:



Organisiert durch:

